

Geleitwort

Die Vereinbarkeit von Abschlussprüfung und Beratung wurde in den vergangenen Jahren infolge zahlreicher Unternehmenszusammenbrüche, denen unmittelbar zuvor noch uneingeschränkte Bestätigungsvermerke ohne Hinweise auf eine Bestandsgefährdung vorausgingen, häufig in Frage gestellt. Dabei dominierte die Auffassung, dass durch die parallel zur Prüfung erbrachte Beratung zahlreiche Risiken bestehen, welche die Unabhängigkeit des Prüfers, die Qualität der Prüfungsurteile und damit die Vertrauenswürdigkeit der im Abschluss enthaltenen Informationen beeinträchtigen. Den erwähnten Skandalen folgten umfangreiche Normänderungen auf nationaler und internationaler Ebene. Inwieweit diese von Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden ergriffenen Maßnahmen geeignet sind, die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Deutschland zu stärken, wird im Rahmen der vorliegenden Arbeit erstmals umfangreich empirisch untersucht.

Der Autor beleuchtet zunächst anhand der Agency-Theorie die Doppelagentenrolle des parallel beratenden Abschlussprüfers und zeigt die mit der Doppelfunktion einhergehenden Konflikte auf. Die Ursachen und das Ausmaß der Beratungsleistungen deutscher Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, welche möglicherweise die Urteilsfreiheit des Prüfers beeinträchtigen könnten, sowie die gesetzlichen Grenzen der parallelen Tätigkeit werden ebenfalls ausführlich erörtert. In einer empirischen Betrachtung wird die Umsetzungsqualität der gesetzlichen Pflicht zur Honoraroffenlegung in deutschen Konzernanhängen untersucht.

Theoretische Ausführungen zur wirtschaftlichen Abhängigkeit des Abschlussprüfers werden anhand des Quasi-Renten-Ansatzes aufgezeigt und durch die Modellierung einer Reputationskostenfunktion seitens des Autors weiterentwickelt. Dabei wird vermutet, dass ein Rückgang des Vertrauens in das Prüfungsurteil aufgrund einer von den Share- und Stakeholdern wahrgenommenen Unabhängigkeitsbeeinträchtigung infolge der parallelen Beratung des Abschlussprüfers eine geringere Zahlungsbereitschaft der Mandanten für Prüfungsleistungen zur Folge haben könnte. Die Durchführung einer Untersuchung zum Einfluss der parallelen Prüfung auf die tatsächliche Unabhängigkeit, welche durch das Ausmaß der vom Abschlussprüfer akzeptierten Bilanzpolitik abgebildet wird, ist für den hiesigen Markt erforderlich, da die regulatorischen Unterschiede zwischen Deutschland und anderen Ländern aber auch die im Zeitverlauf teilweise erheblichen regulatorischen Veränderungen einen aussagefähigen Rückschluss anhand früherer überwiegend angloamerikanischer Untersuchungen auf die Wirksamkeit der aktuell bestehenden deutschen Vorschriften nicht ermöglichen.

Der empirische Forschungsbeitrag dieser Arbeit untersucht anhand der Konzernabschlüsse der Prime-Standard-Unternehmen während der Jahre 2005 bis 2007 das Ausmaß der parallelen Prüfung und Beratung deutscher Abschlussprüfer, die Ursachen für die Nachfrage von Beratungsleistungen beim Abschlussprüfer sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die tatsächliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Die Arbeit stellt somit eine vielschich-

tige empirische Betrachtung zum Ausmaß, den Ursachen und insbesondere den Auswirkungen der parallelen Beratung auf die tatsächliche Unabhängigkeit des Abschlussprüfers dar, wie sie für den deutschsprachigen Sprachraum gegenwärtig noch nicht vorliegt.

Als wesentliche Aspekte der Arbeit sind die kurze aber prägnante Analyse der ökonomischen Bedeutung der Beratung für den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer, die aufschlussreiche Untersuchung zur Qualität der Honorarpublizität sowie die umfassende Aufbereitung und Diskussion des bisherigen weltweiten Forschungsstandes zu dem Einfluss von Prüfung und Beratung auf die Unabhängigkeitswahrnehmung und auf die tatsächliche Unabhängigkeit, mit einem besonderen Schwerpunkt auf das Unabhängigkeitssurrogat „Bilanzpolitik“ zu nennen. Ferner erfolgt eine nachhaltige Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten zur Messung von Bilanzpolitik über diskretionäre Periodenabgrenzungen. Die Relevanz des Beitrages resultiert jedoch vor allem aus drei umfassenden empirischen Untersuchungen zum deutschen Prüfungsmarkt. Zunächst betrachtet der Autor die Marktkonzentration, die Höhe der Beratungshonorare und die Risiken einer Umsatzabhängigkeit des Abschlussprüfers anhand der von DAX, MDAX, SDAX und TecDax Konzernen offengelegten Abschlussprüferhonorare. Anschließend wird der Einfluss von Agency-Kosten auf die Nachfrage nach Beratungsleitungen für diese Unternehmen analysiert. Im Zentrum der Arbeit steht jedoch eine Studie zum Einfluss von Beratungshonoraren auf das Ausmaß der Bilanzpolitik, welches als Surrogat für eine beeinträchtigte Unabhängigkeit des Abschlussprüfers verwendet wird.

Die aufgegriffenen Fragen sind aufgrund der außerordentlichen Bedeutung einer unabhängig durchgeführten Abschlussprüfung sowohl für die Prüfungspraxis und die Normgeber als auch für die wissenschaftliche Diskussion des wirtschaftlichen Prüfungswesens von großer Relevanz. Zu den Zielgruppen dieser Arbeit zählen somit Praktiker und Theoretiker. Angehörige des Berufsstandes werden über die Marktstrukturen und das Angebotsverhalten der Mitbewerber informiert. Zugleich werden die Folgen einer parallelen Beratung für die tatsächliche Unabhängigkeit aufgezeigt. Für den Berufsstand dürften dabei insbesondere die Erkenntnisse zur Wahrnehmung ihres Handelns seitens der Abschlussadressaten interessant sein. Auch Gesellschafter und Aufsichträte, die mit der Wahl bzw. dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers betraut sind, sollen hinsichtlich der Risiken einer parallelen Beratung für die Abschlussprüfungsqualität sensibilisiert werden. Ferner zeigt die Arbeit vereinzelt Schwächen und Unzulänglichkeiten in der aktuellen Gesetzeslage auf. Sie kann somit auch von Normgeber und berufsrechtlichen Aufsichtsbehörden zu Rate gezogen werden. Zugleich werden insbesondere in den empirischen Studien Sachverhalte und Zusammenhänge herausgearbeitet, die den Dialog zwischen dem Berufsstand, Normgebern und der Wissenschaft über das Thema der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bei einer parallelen Prüfung und Beratung intensivieren sollten.

Bei der Arbeit von Herrn Dr. Sattler handelt es sich um einen herausragenden wissenschaftlichen Beitrag auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Prüfungswesens, der auch höheren internationalen Ansprüchen in vollem Umfang gerecht wird. Ich wünsche dem Werk eine gute Aufnahme im Markt.

Professor Dr. Reiner Quick